



Frechheit siegt

„Es ist zum verrückt werden“, jammerte Melissa Steiner, „wenn wir uns nicht bald etwas einfallen lassen, ersticken wir noch in unserem eigenen Gerümpel!“

Ratlos stand sie mit ihrem Mann Heiko im Keller und betrachtete die Kartons mit den Kinderbüchern, die ebenso wenig gebraucht wurden wie die uralten Matchbox-Autos von Heiko. Aber der konnte sich ja nicht von seinen Sammlerstücken trennen! Auch die Märklin-Eisenbahn hütete er wie seinen Augapfel und dann war da noch die elektrische Schreibmaschine, zwar noch voll funktionsfähig, jedoch „Marke Uralt“ und im Zeitalter der Computer einfach überflüssig. Schließlich machte Heiko einen Vorschlag: „Du hast recht. Ich werde versuchen, auf dem Flohmarkt einiges los zu schlagen. Und die Schreibmaschine bieten wir im Wochenblatt an.“

Zwei Tage später war folgende Anzeige zu lesen: Gebr. elektr. Schreibm., guter Zust., VP 20,-- €.

Bestimmt werden wir uns vor Anrufen nicht retten können! dachte Heiko. Und es dauerte auch gar nicht lange, bis sich der erste Interessent meldete. Doch es stellte sich schon bald heraus, dass niemand bereit war, für eine 15 Jahre elektrische Schreibmaschine zwanzig Euro zu zahlen.

Heiko und Melissa hatten die Hoffnung fast schon aufgegeben, als das Telefon erneut klingelte: „Haben Sie heute eine elektrische Schreibmaschine inseriert? Ja? So eine brauche ich eigentlich gar nicht. Ich suche eine gebrauchte Waschmaschine mit Laugenbehälter und elfhundert Schleudertouren in der Mi-

nute. Haben Sie so was auch, ja? Gut, dann komme ich gleich vorbei!“

Heikos Einwände verhallten ungehört. Sicherheitshalber las er das Inserat noch einmal durch. Nein, von einer Waschmaschine stand da wirklich nichts. Wieso sollte Melissa auch ihren Waschvollautomaten mit mikroprozessergeregeltem Antriebsmotor, 2-Stufen-Umwucht-Überwachung und diversen anderen Extras für ein paar läppische Euro verschleudern? Er war nagelneu! Nur zehn Minuten später fuhr ein Heiko unbekannter Mann mit seinem Sohn und einem geräumigen Auto vor. Ohne viel Aufheben drückte er dem verdutzten Heiko zweihundert Euro in die Hand, ging zielstrebig in den Keller und trug die Waschmaschine mit seinem Sohn zum Auto.

Noch ehe die Steiners aus ihrer Lethargie erwachten, brausten die unbekanntenen Männer mit Melissas Waschmaschine davon. Am nächsten Tag gab Heiko wieder eine Anzeige auf. Die Steiners suchen jetzt nach einer gebrauchten Waschmaschine und die Schreibmaschine steht immer noch zum Verkauf!